

Inhaltsverzeichnis:

I. Einführung - Metropolregionen	1
II. Metropolregion Mitteldeutschland	2
1. Entstehung	2
2. Bisherige Struktur	4
3. Vorteile der Zusammenarbeit als Metropolregion	5
4. Arbeitsschwerpunkte	6
5. Projekte	6
6. Finanzierung	9

I. Einführung - Metropolregionen

Eine **Metropolregion** ist eine Großstadtregion von hoher internationaler Bedeutung. Metropolregionen werden als Motoren der sozialen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung einer Region und eines Landes betrachtet.

Europäische Metropolregionen besitzen zudem auf Europa bezogene Schlüsselrollen für eben diese Entwicklung. Sie werden seit 1995 auf Bundesebene definiert ausgewiesen und gefördert.

Metropolregionen sind durch folgende Funktionen gekennzeichnet:

- **Entscheidungs- und Kontrollfunktion**
In einer Metropolregion findet sich eine hohe Konzentration an politischen und ökonomischen Einrichtungen. Die größten Unternehmen eines Landes bzw. der Welt haben hier ihre Hauptsitze oder wichtige Zweigstellen. Das können beispielsweise Regierungssitze, Firmensitze, internationale Organisationen oder NGO's (engl. non-governmental organisation – dt. nichtstaatliche Organisationen) sein.
- **Innovations- und Wettbewerbsfunktion**
Eine Metropolregion ist der Motor gesellschaftlicher, kultureller und technologischer Entwicklung. Dies zeichnet sich auch durch eine hohe Anzahl an Forschungs- und Wissenschaftseinrichtungen aus. Auch kulturelle Großveranstaltungen können ausgerichtet werden, da die nötige Infrastruktur, wie z. B. Theater oder Stadien, vorhanden sind.
- **Gateway-Funktion**
Eine Metropolregion ist eine "Drehscheibe". Austausch von Wissen und Informationen ist ohne große Probleme möglich, da eine sehr gute Erreichbarkeit gegeben ist. Indikatoren dafür sind internationale Flughäfen, Verkehrsknotenpunkte, Standpunkte von Internet-Servern, Messen etc..

In den *Leitbildern und Handlungsstrategien für die Raumentwicklung in Deutschland* hat die Ministerkonferenz für Raumordnung (MKRO) den Metropolregionen darüber hinaus eine „**Symbolfunktion**“ attestiert, d. h. sie bündeln „ein hohes Maß an historischer, politischer, kultureller sowie städtebaulicher Bedeutung und ein entsprechendes internationales Ansehen“.

Anlage 5: Weiterführende Informationen zur Metropolregion Mitteldeutschland

In **Deutschland** hat die Ministerkonferenz für Raumordnung (MKRO) mit ihrem Beschluss zum Raumordnungspolitischen Handlungsrahmen 1995 die Bedeutung der Metropolregionen in Deutschland ("europäische Metropolregionen") unterstrichen: „Als Motoren der gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Entwicklung sollen sie die Leistungs- und Konkurrenzfähigkeit Deutschlands und Europas erhalten“.

Die MKRO hat **11 Europäische Metropolregionen** in Deutschland definiert:

- 1: Metropolregion Berlin/Brandenburg (seit 1995)
- 2: Metropolregion Bremen/Oldenburg (seit 2005)
- 3: Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main (seit 1995)
- 4: Metropolregion Hamburg (seit 1995)
- 5: Metropolregion Hannover-Braunschweig-Göttingen (seit 2005)
- 6: Metropolregion Mitteldeutschland (ehemals Sachsendreieck) (seit 1995)
- 7: Metropolregion München (seit 1995)
- 8: Metropolregion Nürnberg (seit 2005)
- 9: Metropolregion Rhein-Neckar / Mannheim-Ludwigshafen (seit 2005)
- 10. Metropolregion Rhein-Ruhr (mit großen Teilen des Ruhrgebietes und Teilen des Rheinlandes (seit 1995)
- 11. Metropolregion Stuttgart (seit 1995)

Beim informellen Ministertreffen der EU am 24. und 25. Mai 2007 in Leipzig wird in einem der Abschlusspapiere der "Territorialen Agenda" auf die Bedeutung von Metropolregionen eingegangen, ohne den Namen explizit zu verwenden.

II. Metropolregion Mitteldeutschland

1. Entstehung

Bei der Metropolregion Mitteldeutschland handelt es sich um eine Ländergrenzen überschreitende Metropolregion, die ursprünglich Mitte der 1990er Jahre von der sächsischen Landesplanung initiiert und in den Landesentwicklungsplan aufgenommen wurde. 2002 wurde die **Arbeitsgruppe „Metropolregion Sachsendreieck“** durch Vertreter des Sächsischen Staatsministeriums des Innern sowie der Städte Chemnitz, Dresden, Leipzig und Zwickau gegründet. Zielstellung war die inhaltliche Ausgestaltung und strategische Entwicklung der Metropolregion.

Begründet durch die Verflechtung Leipzigs mit der **Stadt Halle** erweiterte sich die Arbeitsgruppe durch Vertreter Halles und des Ministeriums für Bau und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt.

Zur Stärkung der Position als Metropolregion in Deutschland und Europa wirkt die Metropolregion Mitteldeutschland seitdem im **Initiativkreis Europäischer Metropolregionen** in Deutschland (IKM) mit. Der IKM versteht sich als Sprachrohr der deutschen Metropolregionen und trifft sich 2- 3 Mal im Jahr. Neben dem Erfahrungsaustausch werden auch mit Unterstützung des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) Papiere erarbeitet (wie z.B. zum Verkehr und zum Monitoring der Regionen) und auch EU-Papiere und Verordnungen diskutiert und ggf. Stellungnahmen verfasst.

Anlage 5: Weiterführende Informationen zur Metropolregion Mitteldeutschland

Konkret verfolgt der IKM nachstehende drei Zielsetzungen:

1. Formulierung des Selbstverständnisses und der Anforderungen der Metropolregionen in Deutschland an die deutsche und europäische Raumordnungs- und Raumentwicklungspolitik sowie an die Fachpolitiken.
2. Verbesserung der Wettbewerbs- und Handlungsfähigkeit der Metropolregionen auf regionaler, deutscher und europäischer Ebene.
3. Weiterentwicklung und Umsetzung des Konzepts eines leistungsfähigen metropolitären Netzes in Deutschland.

Mitglieder sind die von der Ministerkonferenz für Raumordnung bestimmten Metropolregionen: Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg, Bremen-Oldenburg im Nordwesten, Frankfurt/Rhein-Main, Hamburg (derzeit Sprecherregion), Hannover-Braunschweig-Göttingen-Wolfsburg, Mitteldeutschland, München, Nürnberg, Rhein-Neckar, Rhein-Ruhr und Stuttgart.

Der seit 01.01.2004 als Rechtsverordnung verbindliche Landesentwicklungsplan Sachsen enthält klare landesplanerische Festlegungen zur Metropolregion.

Die Oberbürgermeister der fünf Städte haben daraufhin die Erarbeitung eines **Handlungskonzeptes** für die Metropolregion „Halle/Leipzig-Sachsendreieck“ in Auftrag gegeben. Das seit Mitte 2005 vorliegende Handlungskonzept war Grundlage für die Zusammenarbeit bis in das Jahr 2009 in der Metropolregion. Es basierte auf der Analyse der Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken der Metropolregion und enthielt Leitbilder, vorrangige Ziele und Maßnahmen sowie ein Arbeitsprogramm für die weitere Etablierung als Metropolregion.

Am 23.08.2005 unterzeichneten die fünf Oberbürgermeister beim Sächsischen Staatsministerium des Innern eine „**Erklärung zur Zusammenarbeit** der Städte Chemnitz, Dresden, Halle, Leipzig und Zwickau als Europäische Metropolregion“. Darin bekennen sich die Stadtoberhäupter zur Kooperation in ihrer gemeinsamen Verantwortung als Impulsgeber und Motoren für die Entwicklung und Stärkung eines attraktiven und wettbewerbsfähigen Lebens- und Wirtschaftsraumes. Die Profilierung als Europäische Metropolregion wird dabei als eine Chance zur besseren Positionierung im globalen und europäischen Wettbewerb gesehen.

Bereits im selben Jahr begann im Rahmen der so genannten „**variablen Geometrie**“ eine Kooperation mit weiteren Städten in Thüringen und Sachsen-Anhalt. Dabei wurde der Grundgedanke verfolgt, im Sinne eines Netzwerkes auch mit den Städten Gera, Jena, Weimar und Erfurt sowie Magdeburg und Dessau-Roßlau gleiche wirtschafts- und gesellschaftspolitische Interessen zusammenzuführen und gemeinsam auf Bundes- und EU-Ebene zu vertreten.

Diese Entwicklung griff einen Beschluss der MKRO zur "Weiterentwicklung raumordnungspolitischer Leitbilder und Handlungsstrategien" aus dem Jahr 2005 auf, indem gefordert wurde, die Oberzentren Sachsen-Anhalts und die Thüringer Städtereihe in die Entwicklung des ehemaligen Sachsendreiecks einzubeziehen. Im Rahmen der „variablen Geometrie“ sollte ein schnelles und flexibles Agieren auf unterschiedlichen Handlungsfeldern gewährleistet werden.

Ab 2007 nahm die **Stadt Jena** stellvertretend für die ImPuls-Region Erfurt-Weimar-Jena und die Stadt Gera an den Ausschusssitzungen der Metropolregion Mitteldeutschland mit Stimmrecht teil. Die **Stadt Magdeburg** nahm als Beobachterin an den Beratungen der Ausschüsse teil und vertrat dabei zusätzlich die Interessen der Stadt Dessau-Roßlau.

Im Jahr 2008 trat die Metropolregion Mitteldeutschland dem Netzwerk der Europäischen Metropolregionen „**METREX**“ bei.

Anlage 5: Weiterführende Informationen zur Metropolregion Mitteldeutschland

Im Mai 2009 beschlossen die Oberbürgermeister der Metropolregion Sachsendreieck einstimmig den neuen Namen „**Metropolregion Mitteldeutschland**“. Gleichzeitig wurden die Städte Jena und Magdeburg als Vollmitglieder der Metropolregion aufgenommen.

Mit dem 01.01.2010 wurden auch die Städte Gera und Dessau-Roßlau als Vollmitglieder aufgenommen. Dementsprechend setzte sich die Metropolregion aus den folgenden stimmberechtigten Mitgliedern zusammen: die Städte Chemnitz, Dessau-Roßlau, Dresden, Gera, Halle, Jena, Leipzig, Magdeburg und Zwickau.

Verbunden mit dem neuen Namen war der Prozess einer inhaltlichen Neuausrichtung mit der Einigung auf einen **neuen Handlungsrahmen**.

Auf der dritten Jahreskonferenz im März 2010 präsentierte sich die Metropolregion in neuer Gestalt und neuem Corporate Design.

Der Landesentwicklungsplan Sachsen-Anhalt 2010 enthält klare landesplanerische Festlegungen zur Metropolregion (Verordnung über den Landesplan trat am 12.03.2011 in Kraft. Ebenso enthält der Entwurf des Landesentwicklungsprogramm 2025 des Freistaates Thüringen klare Aussagen zur Metropolregion.

Im Jahr 2013 entschieden sich die Landeshauptstädte Dresden und Magdeburg aus der Metropolregion auszutreten. Gleichzeitig beschlossen die Städte Erfurt und Weimar, der Metropolregion vorerst nicht beizutreten.

2. Bisherige Struktur

Gemeinsamer Ausschuss

Als zentrales Steuerungsgremium übernahm der Gemeinsame Ausschuss der Oberbürgermeister die politische Führung und Gesamtverantwortung für die Metropolregion Mitteldeutschland. Im Rahmen dieses Gremiums verständigten sich die Mitglieder über die Handlungsfelder, die gemeinsamen Ziele sowie die strategische Profilierung der Metropolregion Mitteldeutschland. Darüber hinaus wurde hier über die Grundfinanzierung und Projektplanung sowie über die Aufnahme neuer Mitglieder entschieden. Die Bundesländer Sachsen, Sachsen-Anhalt sowie Thüringen (vertreten durch die zuständigen Ministerien) wirkten unterstützend mit. Der Vorsitz des Gemeinsamen Ausschusses wechselte im 2-jährlichen Rhythmus.

Lenkungsausschuss

Der Lenkungsausschuss koordinierte die operative Arbeit der Metropolregion in Form der laufenden Projekte der Arbeitsgruppen und hatte darüber hinaus eine beratende Funktion für den Gemeinsamen Ausschuss zu allen strategischen Entscheidungen. Dem Lenkungsausschuss gehörten die stimmberechtigten Vertreter der Mitgliedskommunen sowie die zuständigen Ministerien der drei Bundesländer an. Seit 2009 waren auch die Vorsitzenden der Arbeitsgruppen stimmberechtigte Mitglieder des Lenkungsausschusses. Diese Veränderung diente einer besseren Transparenz und einem besseren Informationsfluss in der Arbeit der Metropolregion und wurde in die Geschäftsordnung aufgenommen.

Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle wurde bisher in derjenigen Stadt(-verwaltung) eingerichtet, die den Vorsitzenden des Gemeinsamen Ausschusses stellte. Sie wechselte im Zwei-Jahres-Rhythmus.

Mit Beschluss des Gemeinsamen Ausschuss am 16.12.2011 wurde die Geschäftsstelle ab 2012 dauerhaft in Leipzig angesiedelt.

Anlage 5: Weiterführende Informationen zur Metropolregion Mitteldeutschland

Die Geschäftsstelle hatte bisher insbesondere folgende **Aufgaben**:

- Unterstützung des/der Vorsitzenden des Gemeinsamen Ausschusses,
- allgemeine Organisation und Verwaltung,
- Unterstützung der Metropolregion bei der Fördermittelakquise,
- Öffentlichkeitsarbeit, Betrieb und Pflege des Internetauftritts der Metropolregion,
- Dokumentation der Aktivitäten der Metropolregion.

Arbeitsgruppen

In den Arbeitsgruppen wurden die Handlungsfelder der Metropolregion Mitteldeutschland in Form konkreter Projekte bearbeitet. Gleichzeitig bildeten sie die zentrale Schnittstelle für die Zusammenarbeit mit Akteuren aus der öffentlichen Verwaltung, der Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur und Zivilgesellschaft. Als solche standen sie allen interessierten Akteuren der Region offen.

Metropolregionenkonferenz

Die einmal jährlich stattfindende Metropolregionenkonferenz diente dem Erfahrungsaustausch und der Vernetzung mit Akteuren aus der Region sowie aus anderen europäischen Metropolregionen. Sie bildete ein öffentliches Forum für die Information über die aktuellen und zukünftigen Arbeitsschwerpunkte der Metropolregion Mitteldeutschland.

3. Vorteile der Zusammenarbeit als Metropolregion

Keine Gebietskörperschaft im Raum der Metropolregion besitzt im Hinblick auf Größe, Finanz- und Wirtschaftskraft eine kritische Masse, um sich auf Dauer erfolgreich im globalen Wettbewerb behaupten zu können. Durch die Kooperation als Metropolregion wird die Wahrnehmbarkeit der einzelnen Gebietskörperschaften auf nationaler und europäischer/internationaler Ebene verbessert werden. Durch die stärkere Vernetzung und Koordination von Aktivitäten der Gebietskörperschaften gemeinsam mit der Wirtschaft sollen die endogenen Potenziale gezielt auf der Ebene der Metropolregion weiterentwickelt werden.

Die Metropolregion konzentriert sich dabei auf Bereiche, die auf kommunaler oder teilregionaler Ebene nicht oder nicht ausreichend erfüllt werden können. Dabei versteht sie sich nicht als Alternative oder gar als Konkurrenz zu bereits bestehenden Verwaltungseinheiten, Netzwerken und Initiativen. Vielmehr ist sie ein variabler Bezugsrahmen für gemeinsame Projekte und Aktivitäten auf nationaler und europäischer Ebene. Unter dem Stichwort „Netzwerk der Netzwerke“ führt sie die unterschiedlichen Ressourcen und Potenziale der einzelnen Akteure über administrative Grenzen hinweg zusammen und fungiert als Sprachrohr der Region nach innen und außen.

Auch wenn Gebietskörperschaften im Raum der Metropolregion sowohl kulturell/touristisch als auch wirtschaftlich in Deutschland und in Europa bereits einen gewissen Bekanntheitsgrad besitzen, besteht mit der Metropolregion Mitteldeutschland die Möglichkeit, den Bekanntheitsgrad durch gemeinsame Projekte weiter zu steigern und voranzubringen.

In Zeiten einer fortschreitenden Globalisierung ist es sehr schwer, einen Standort über einzelne Städte oder Landkreise international zu vermarkten bzw. im Kampf um Köpfe und Finanzen gut zu positionieren. Deshalb ist der Zusammenschluss als Region ein notwendiger Schritt.

Schließlich wird die Zusammenarbeit in der Form der Europäischen Metropolregionen auf Ebene der Bundesländer und künftig voraussichtlich auch auf Ebene der Europäischen Union (Stichwort: "Europa der Regionen") zunehmend an Bedeutung erlangen.

Anlage 5: Weiterführende Informationen zur Metropolregion Mitteldeutschland

4. Arbeitsschwerpunkte

Die Metropolregion Mitteldeutschland ist eine länderübergreifende Aktionsplattform mitteldeutscher Unternehmen, Gebietskörperschaften, Kammern und Verbände sowie Hochschulen und Forschungseinrichtungen in Form eines zukunftsweisenden Privat-Public-Partnership-Modells, in der Projekte zur nachhaltigen Steigerung von Innovation und Wettbewerbsfähigkeit entwickelt werden. Sie setzt sich dafür ein, die länderübergreifende Kommunikation und das Image der Region zu steigern.

Sie richtet ihre Aktivitäten zukünftig vorrangig auf drei Themenfelder aus:

- Wirtschaft und Wissenschaft
- Kultur und Tourismus
- Verkehr und Mobilität

Neben diesen Handlungsfeldern ist die Metropolregion auch auf den Feldern „Überregionale Kooperation“ und „Familienfreundlichkeit“ aktiv, die man als querschnittsorientiert bezeichnen kann und den Handlungsfeldern Wirtschaft und Wissenschaft; Kultur und Tourismus sowie Verkehr und Mobilität eine Klammer geben.

5. Projekte

In den letzten Jahren wurden durch die Metropolregion Mitteldeutschland bereits eine Vielzahl von Projekten umgesetzt oder befinden sich derzeit in Umsetzung oder sollen in naher Zukunft umgesetzt werden. Beispielhaft sollen an dieser Stelle einige Projekte benannt werden.

Präsentation auf der EXPO REAL:

In den Jahren 2011-13 präsentierte sich die Metropolregion Mitteldeutschland auf der Gewerbeimmobilienmesse EXPO REAL in München den nationalen und internationalen Investoren. Dieser Auftritt soll in diesem Jahr und den kommenden Jahren kontinuierlich ausgebaut und verbessert werden, sodass sich die gesamte Region an einem Stand unter dem Dach der Metropolregion präsentieren kann.

Bisher ist es mit diesem Auftritt gelungen, mehr Aufmerksamkeit und eine höhere Anzahl an vielversprechenden Kontakten zu generieren, als dies jedem einzelnen der beteiligten Partner möglich gewesen wäre. Darüber hinaus hat die gemeinsame Vorbereitung der Veranstaltung dazu beigetragen, die Zusammenarbeit und stärkere Vernetzung zwischen allen beteiligten Akteuren zu verbessern.

Der Auftritt auf der EXPO REAL soll ein Baustein zum Gewerbeflächenmarketing für die gesamte Region sein.

Wissenschaftsatlas:

Er wurde im Jahr 2011 bereits zum ersten Mal aktualisiert und wurde 2012 ins Englische übersetzt. Er bietet einen detaillierten Überblick über die Aus- und Weiterbildungsangebote an Universitäten und Hochschulen sowie die Konzentration an wissenschaftlichen Einrichtungen und Forschungsinstituten in der Region. Anhand thematischer Karten wird dabei Bezug zu den wichtigsten Wirtschaftsklustern der Region hergestellt und er soll als zentrales Vernetzungs- und Marketinginstrument helfen, die Zusammenarbeit zwischen den Akteuren und Institutionen zu verbessern.

Anlage 5: Weiterführende Informationen zur Metropolregion Mitteldeutschland

Studie „Wirtschaftliche Dynamik und Fachkräftebedarf in der Zeit des personalwirtschaftlichen Umbruchs“:

Die Studie wurde 2008 durch die Universität Jena erstellt und befasst sich mit der gegenwärtigen und zukünftigen Entwicklung des Fachkräftebedarfs in der Region. Sie zeigt die Bedeutung des Humankapitals als Erfolgsfaktor für wirtschaftliche Wachstumsprozesse und gibt Handlungsempfehlungen für Politik und Wirtschaft.

Kulturwegweiser der Metropolregion:

Die Publikation gibt einen Überblick über die wichtigsten Themen, Orte und Einrichtungen der Kulturregion Mitteldeutschland. Er ist das Ergebnis der gemeinsamen Arbeit vieler Partner aus den Bereichen Kultur und Tourismus unter dem Dach der Metropolregion. Der Kulturwegweiser liegt auf Deutsch und auf Englisch vor. Seit dem Herbst 2013 ist der Kulturwegweiser als Mobile Webseite für Smartphones und Tablets (www.kultur-mitteldeutschland.com) verfügbar. Ein Vorteil der mobilen Version ist es, dass Aktualisierungen zeitnah und unkompliziert vorgenommen werden können. Eine Verknüpfung zu Google Maps ist Bestandteil, um Standortrelevante Informationen schnellstmöglich abrufen zu können.

Mitteldeutsche Schulmeisterschaft im Poetry Slam:

Seit 2013 werden die bestehenden Poetry Slam-Schulmeisterschaften in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen zu einem mitteldeutschen Wettbewerb unter dem Dach der Metropolregion Mitteldeutschland zusammengeführt.

Lutherland:

Im Jahr 2017 steht das Reformationsjubiläum an. Die Metropolregion wird sich länderübergreifend in das Thema einbringen und hat deshalb die Jahreskonferenz im Jahr 2012 diesem Thema gewidmet. Ein Ansatzpunkt wird der Lutherweg sein, an dessen Fertigstellung die drei Bundesländer Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen derzeit arbeiten. Durch die Metropolregion sollen ergänzende und länderübergreifende Informationen dazu bereitgestellt werden (ggf. aufbauend auf der Mobilen Version des Kulturwegweisers).

EU-Projekt RAILHUC:

Die Metropolregion nimmt derzeit an dem EU-Projekt RAILHUC teil, welches sich mit der Verknüpfung der TEN-Netze beschäftigen wird. Grundsätzlich geht es darum, Möglichkeiten auszuarbeiten bzw. aufzuzeigen, die die Erreichbarkeit der Metropolregion Mitteldeutschland aber auch die Erreichbarkeit der Knotenpunkte innerhalb der Metropolregion auf dem Schienenweg verbessern. Ein Ergebnis des Projektes ist das Schienenpersonenverkehrskonzept, welches die Grundlage für die weitere Arbeit zum Metropolregionsticket darstellt.

Radverkehr in Mitteldeutschland:

Im Mittelpunkt der Publikation steht vor allem der Alltagsradverkehr als ökologische Form der individuellen Mobilität. Darüber hinaus werden auch die wichtigsten touristischen Fahrradrouten durch Mitteldeutschland vorgestellt.

Fortsetzung MORO:

Die Metropolregion hat sich 2011 erneut erfolgreich für ein Modellvorhaben der Raumordnung (MORO) beworben. Das Modellvorhaben wurde im Zeitraum 2011 bis 2013 durchgeführt. Dabei wurde der konzeptionelle Ansatz der „Partnerschaft der Stadtregionen“ aus dem vorangegangenen Modellvorhaben (2007-2010) unter wissenschaftlicher Begleitung weiterentwickelt und durch konkrete Maßnahmen unteretzt werden. Mit dem Modellvorhaben wurde die Basis für die Zusammenführung von Wirtschaftsinitiative für Mitteldeutschland und der Metropolregion Mitteldeutschland gelegt.

Anlage 5: Weiterführende Informationen zur Metropolregion Mitteldeutschland

Leitlinien für Familienfreundlichkeit in der Metropolregion Mitteldeutschland:

Die Leitlinien wurden im Rahmen des MORO erarbeitet und sollen den politischen Entscheidern der Metropolregion detaillierte Handlungsorientierungen für die Verwirklichung des Ziels einer familienfreundlichen Metropolregion geben.

Mitteldeutsches Familienforum:

Im September 2010 fand die Veranstaltung in Leipzig statt. Sie hatte den Charakter einer Fachtagung, um lokale Initiativen zu bündeln, Akteure zu vernetzen und auf das Thema und die Potenziale im Bereich Familienfreundlichkeit in der Metropolregion aufmerksam zu machen.

Befragungen von Kommunen und Unternehmen:

In den Jahren 2011 und 2012 wurden durch die AG Befragungen zur Familienfreundlichkeit in allen Kommunen der drei mitteldeutschen Bundesländer und in zahlreichen Unternehmen in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen durchgeführt. Die Befragungen wurden ausgewertet und veröffentlicht. Die Ergebnisse sind gleichzeitig auch Basis für weitere Projekte der AG.

Jahreskonferenz der Metropolregion:

Seit 2007 dient die jährliche Konferenz dem Erfahrungsaustausch und der Vernetzung mit Akteuren aus der Region sowie aus anderen Metropolregionen zu verschiedenen Themen. Gleichzeitig bilden sie ein öffentlichkeitswirksames Forum für die Präsentation der aktuellen und zukünftigen Arbeitsschwerpunkte der Metropolregion.

Infomagazin median:

Das Infomagazin stellt das erste gemeinschaftliche Projekt von Wirtschaftsinitiative für Mitteldeutschland und Metropolregion Mitteldeutschland dar. Seit 2012 wird mit dem Magazin für die vielfältigen Potenziale der Region in Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur und Tourismus geworben. Die Publikation setzt dazu auf ein hochwertiges Layout, spannend erzählte Geschichten und eine großzügige Bildsprache.

V FAKTOR:

Gemeinsam mit der Wirtschaftsinitiative für Mitteldeutschland, der Leipziger Messe GmbH, der Günter Papenburg AG und dem Büro „Ideenquartier“ wurde das Projekt „V FAKTOR – Verantwortungsvoll Wirtschaften in Mitteldeutschland“ 2013 auf den Weg gebracht. Im Projekt sollen Strategien für die Wahrnehmung unternehmerischer Verantwortung durch die wirtschaftlichen Akteure Mitteldeutschlands entwickelt und umgesetzt werden. Das Programmangebot zielt auf praktische Maßnahmen zur Fachkräftesicherung und Wettbewerbsfähigkeit in Verbindung mit mehr Familienfreundlichkeit und Nachhaltigkeit und wird wissenschaftlich durch die Handelshochschule Leipzig begleitet.

Autobahnschilder:

Als Projekt mit Innen- und Außenwirkung sollen an vorhandene Touristische Hinweisschilder auf Autobahnen in Mitteldeutschland „Unterschilder“ mit der Wort-Bildmarke der Metropolregion Mitteldeutschland angebracht werden.

Plattform für regionale Produkte:

Es wurde sich darauf verständigt, das Projekt Plattform für regionale Produkte als Projekt vor allem mit Innenwirkung anzugehen. Als Vorbild sollen dabei die Projekte in der Metropolregion Hamburg und in der Metropolregion Nürnberg herangezogen werden. Die Jahreskonferenz 2014 soll als Auftaktveranstaltung dienen, zu der Fachleute aus den Metropolregionen Hamburg und Nürnberg sowie entsprechende Akteure aus Mitteldeutschland eingeladen und gehört werden sollen, um die nächsten notwendigen Schritte für das Projekt festzulegen.

Anlage 5: Weiterführende Informationen zur Metropolregion Mitteldeutschland

Projekte, wie z.B. der IQ Innovationspreis, die Initiierung von mitteldeutschen Clustern, die Absolventenmesse Mitteldeutschland oder das Industrieprojekt HYPOS (Grüner Wasserstoff Mitteldeutschland) wurden ursprünglich durch die Wirtschaftsinitiative für Mitteldeutschland gestartet. Mit der Ausnahme des Industrieprojektes HYPOS (2013 gestartet) haben sich die benannten Projekte etabliert und sind am Markt eingeführt und bewährt. Diese Projekte sollen in Zukunft gemeinschaftlich fortgeführt werden

6. Finanzierung

Bis zum Jahr 2010 war die Finanzierung in der Form geregelt, dass die Mitgliedsstädte einen Sockelbetrag in Höhe von 7.280,00 Euro pro Jahr an die Geschäftsstelle zahlten. Am 15.04.2008 wurde durch den Gemeinsamen Ausschuss eine Erhöhung des Sockelbetrages auf 10.000,00 Euro pro Jahr beschlossen. Die Einzelprojekte der Metropolregion wurden durch die Länder Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen gefördert; der verbleibende Eigenanteil teilte sich auf die beteiligten Städte auf. Die Gesamtkosten für die Metropolregion variierten somit von Jahr zu Jahr. Darüber hinaus war die Arbeit der Geschäftsstelle so nicht ausreichend finanziell untersetzt.

Die Finanzierung der Metropolregion wurde deshalb ab 2010 neu geregelt. Der Gemeinsame Ausschuss beschloss, die Kräfteverhältnisse der Mitgliedsstädte bei der Finanzierung zu berücksichtigen. Demnach zahlen seit dem Jahr 2010 alle Partner jährlich einen Sockelbetrag von 10.000 Euro sowie einen einwohnerbezogenen Beitrag von 10ct/EW. Die Beiträge werden jedes Jahr auf der Basis der amtlichen Statistik der Landesämter neu festgesetzt.

Die Städte Dessau-Roßlau, Gera (bis 2013), Halle (Saale), Jena und Leipzig entrichteten bisher neben dem Mitgliedsbeitrag für die Metropolregion zusätzlich einen Förderbeitrag an die Wirtschaftsinitiative für Mitteldeutschland.

Mit der Zusammenführung von Wirtschaftsinitiative für Mitteldeutschland und Metropolregion Mitteldeutschland zu einem gemeinsamen Verein „Europäische Metropolregion Mitteldeutschland e.V.“ wurde die Beitragsordnung überarbeitet. Die Beitragsordnung sieht für Gebietskörperschaften als Vollmitglied einen Beitrag in Höhe von 13 Ct/Einwohner (Stichtag 31.12. des Vorjahres) vor. Mit dieser Regelung wird dem Kräfteverhältnis der bisherigen Mitglieder der Metropolregion Mitteldeutschland und den neuen Mitgliedern (Landkreise) Rechnung getragen. Das damit dem Verein zur Verfügung stehende Budget (in der Startphase getragen durch Gebietskörperschaften, Unternehmen, Verbände und Kammern) stellt die Arbeit der Geschäftsstelle und die Umsetzung von Projekten auf akzeptablen aber verbesserbaren Niveau sicher. Perspektivisch soll es gelingen, über weitere neue Mitglieder, das Budget zu erhöhen.